

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 74 (2016)

Vorwort: Prioritäten setzen

Autor: Bloch, Peter André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prioritäten setzen

Peter André Bloch

Vieles hat sich in diesem Jahr ereignet: viel Gefreutes, Erfüllendes, auch Enttäuschendes. Wünsche haben sich erfüllt, Versprechen wurden gehalten, Unerwartetes kam auf uns zu. Unsere Stadt glich oft einer riesigen Baustelle. Sie hat sich im SüdWest um ein ganzes Quartier erweitert, und auch im Bifang, Bornfeld und Kleinholz ergaben sich zahlreiche neue Wohnmöglichkeiten. Neue Arbeitsplätze wurden geschaffen und Interessenten, die sich hier niederlassen möchten, sogar für ein paar Tage zum Probewohnen eingeladen! Vielerorts wurden Elektro-, Gas- und Wasserleitungen erneuert, Strassen saniert, Gebäude restauriert. Bereits wird wieder über neue Verkehrskonzepte nachgedacht, nach Verbesserungen und mehr Sicherheit gesucht, mit dem Ziel einer wohnlichen Stadt. Wurden wir nicht als die «attraktivste» Gemeinde des Kantons bezeichnet? Inbezug auf den Arbeitsmarkt stehen wir – gesamtschweizerisch gesehen – auf Platz 20, beim Kriterium Kultur, Freizeit, Einkaufen sogar auf Platz 10!

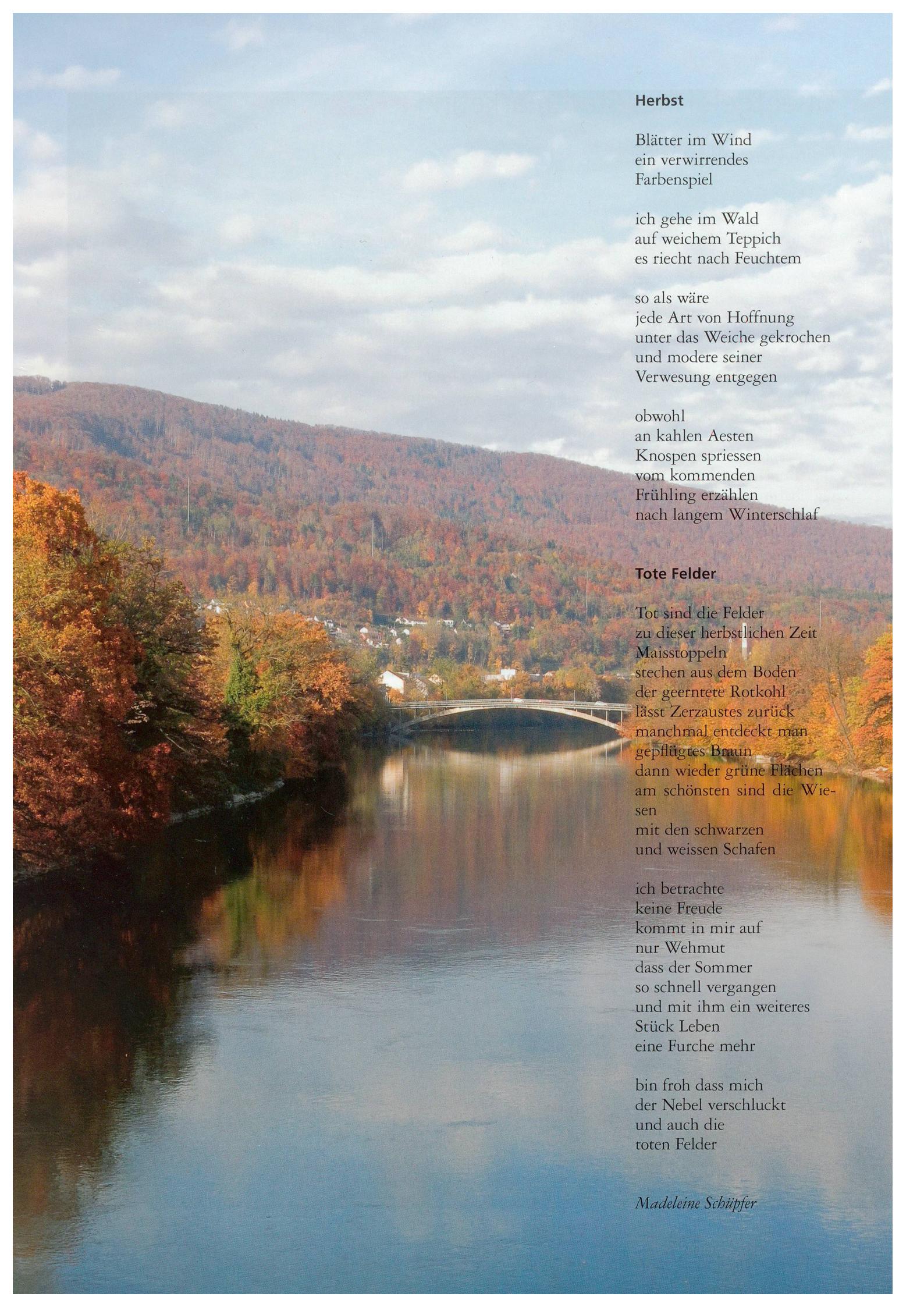
Olten ist im Laufe der Zeit zur Bildungs- und Kulturstadt geworden, und wir freuen uns über die vielen Auszubildenden, die sich hier wohl fühlen und mit ihren Aktivitäten unser Kulturleben – vor allem durch interessante öffentliche Gespräche und Denkanstösse – befruchten! Und immer mehr wird Olten wieder zur Literaturstadt, nach den glanzvollen Jahren von Otto F. Walters und Peter Bichsels Wirken, mit neuen innovativen Verlagsmöglichkeiten und einem ausgezeichneten Bücher- und Leseangebot, mit Alex Capus und Pedro Lenz als «Zugpferde». Dasselbe gilt für die Museen und Galerien, Theater- und Konzertangebote, Tanz und Kabarett. Es scheint, als ob gerade die Finanzmisere der Stadt uns alle zu verstärkten Aktivitäten ansporne, zum Befragen der eigenen – kulturellen, sportlichen und auch sozialen – Wirkungsmöglichkeiten. Aber auch unsere auswärtigen – Heimweh-Oltner – glänzen durch Erfolge: Soeben ist Franz Hohlers Biographie erschienen, und in den USA wurde der Stammzellen-Biologie-Spezialist Prof. Dr. Lorenz Studer (aus Hägendorf) mit dem renommierten Preis «MacArthur Fellowship» ausgezeichnet, aufgrund seiner erfolgreichen Forschungsarbeiten über das Altern von Nerven- und Hautzellen. Das Kantonale Kuratorium hat in diesem Jahr das künstlerische Lebenswerk von Paul Gugelmann mit dem Kunstpreis geehrt; Vreny Brand-Peier wurde für ihr malerisches Werk ausgezeichnet. Und das Oltner Kulturzentrum Schützenmatte (Schützi) hat den Prix Wartenfels erhalten, in Anerkennung des grossen kulturellen Engagements, im Dienste der Jugend und der interregionalen Kulturszene.

Leider hiess es in diesem Jahr auch Abschied nehmen: Mit Bedauern hat sich die Dietschi AG, Olten, nach 145 Jahren, als selbständige Offizin aufgelöst; das «Oltner Tagblatt» erscheint nunmehr im Verbund «az Nordwestschweiz/Schweiz am Sonntag», mit dem Grossteil der ehemaligen Mitarbeiter; Chefredaktor Beat Nützi; Verleger Peter Wanner. Und leider mussten wir in der Neujahrsblätter-Redaktion auf die «Oltner Stadtchronik» verzichten, nachdem uns von der Stadt dafür kein Mitarbeiter mehr zur Verfügung steht. Man kann sich aber in den zahlreichen Hinweisen im OT, KOLT, Tatsch, NOZ sowie im Stadtanzeiger über das reiche Kulturleben von Olten orientieren. Doch wer vermöchte denn auch den – oft so verborgenen – kulturellen Reichtum und die immense Kreativität unseres Städtchens wirklich zu fassen?

Enttäuschend waren auch die vielen Nachrichten über unser Land als Hochpreisinsel, über die Profitgier einzelner Unternehmen und Banken, zum Nachteil von Natur und Gesellschaft. Umso grösser aber unser Dank vielen verantwortungsvollen Firmenchefs, Politikern und Medienmitarbeitern, die nach bestem Wissen und Gewissen, und auch mit entsprechenden Kontrollmassnahmen, arbeiten! Was uns alle in den letzten Monaten besonders stark beschäftigt, ist der schier endlose Flüchtlingsstrom, der sich aus dem «Nahen Osten» und Afrika unaufhörlich nach Europa ergiesst: Viele Menschen mussten aus dem Kriegselend ihre Heimat verlassen und zu Hunderttausenden nach Europa fliehen! Wobei sie oft Hilfe von unverantwortlichen Schleppern in Anspruch nahmen, in ihrer Würde geschändet wurden, ja sogar ihr Leben lassen mussten! Auch Naturkatastrophen haben vielerorts enorme Schäden angerichtet und grosses Leid verursacht, aber auch – besonders für Nepal – eigentliche Sympathiewellen ausgelöst, wenn auch oft für viele Betroffenen jede Hilfe leider zu spät kam. Schrecklich die Machtkämpfe, Terrorattentate und Sabotageakte – was kommt denn noch alles auf uns zu?

Reichen wir uns also an Weihnachten und Neujahr die Hände, um miteinander wieder an die eigentlichen Prioritäten des Lebens zu denken, auch an unsere geistige und soziale Eingebundenheit in gesellschaftliche Prozesse, an denen wir alle teilhaben, in Frieden und sozialer Gerechtigkeit. In diesem Sinne wünsche ich allen unsrern Lesern und Leserinnen von Herzen alles Gute für die Festtage und das kommende Jahr, in gemeinsamer mitmenschlicher Verantwortung.





Herbst

Blätter im Wind
ein verwirrendes
Farbenspiel

ich gehe im Wald
auf weichem Teppich
es riecht nach Feuchtem

so als wäre
jede Art von Hoffnung
unter das Weiche gekrochen
und modere seiner
Verwesung entgegen

obwohl
an kahlen Aesten
Knospen spritzen
vom kommenden
Frühling erzählen
nach langem Winterschlaf

Tote Felder

Tot sind die Felder
zu dieser herbstlichen Zeit
Maisstoppeln
stechen aus dem Boden
der geerntete Rotkohl
lässt Zerzaustes zurück
manchmal entdeckt man
gepflügtes Braun
dann wieder grüne Flächen
am schönsten sind die Wiesen
mit den schwarzen
und weißen Schafen

ich betrachte
keine Freude
kommt in mir auf
nur Wehmut
dass der Sommer
so schnell vergangen
und mit ihm ein weiteres
Stück Leben
eine Furche mehr

bin froh dass mich
der Nebel verschluckt
und auch die
toten Felder

Madeleine Schüpfer